

An der Bugenhagenkirche

Kirche erbaut 1936 benannt nach Johannes Bugenhagen (1585-1558), bedeutender Reformator in Norddeutschland und Skandinavien, Weggefährter Luthers und Stadtpfarrer von Wittenberg, Verpasser der Braunschweiger Kirchenordnung (1528)

Die Bugenhagenkirche liegt im Stadtteil Gliesmarode. Das Dorf wuchs seit Beginn des 20. Jahrhunderts durch den Bau von Wohnungen für die Arbeiter der naheliegenden Industriebetriebe. Durch die nationalsozialistische Siedlungspolitik stieg die Einwohnerzahl weiter an. Seit der Eingemeindung von Gliesmarode in die Stadt Braunschweig 1934 gehört die Kirchengemeinde zur Propstei Braunschweig. Die Bevölkerungszunahme veranlasste den Stadtkirchenverband Braunschweig, im Ortsteil Gliesmarode eine Kirche zu errichten. Am 9. Februar 1936 war die Grundsteinlegung, am 20. Dezember 1936 erfolgte die Einweihung der Kirche durch Landesbischof Helmuth Johnson. Architekt war August Pramann. Im Inneren der Kirche sind die nach 1945 entstandenen Werke von Kurt Edzard und Jürgen Weber erwähnenswert. Benannt wurde die Kirche nach Johannes Bugenhagen, der maßgeblich an der Reformation in Braunschweig beteiligt war. Bugenhagen wurde am 24. Juni 1485 in Wollin in Pommern geboren. Nach dem Besuch der Universität Greifswald und seiner Tätigkeit als Rektor an der Stadtschule in Treptow/Pommern immatrikulierte er sich 1521 an der Universität Wittenberg, um die reformatorische Theologie aus berufenem Mund zu hören. Seit 1523 war er Stadtpfarrer von Wittenberg. Er gewann die Freundschaft zu Luther und Melanchthon. Bugenhagen wurde einer der wichtigsten Mitstreiter Luthers. Er traute Luther 1525 mit Katharina von Bora, und er hielt Luthers Grabrede 1546. Seit 1533 lehrte der inzwischen promovierte Theologe als Professor der theologischen Fakultät an der Universität Wittenberg. Im Mai 1528 kam Bugenhagen in die Stadt Braunschweig, vom Rat der Stadt gerufen, um hier die reformatorische Entwicklung in geordnete Bahnen zu lenken. Am Himmelfahrtstag 1528 hielt Bugenhagen seine erste Predigt in Braunschweig, und zwar in der völlig überfüllten Brüdernkirche. Seine Hauptarbeit bestand in der Schaffung der Braunschweiger Kirchenordnung. Sie wurde nach intensiven Beratungen am 5. September 1528 vom Rat der Stadt angenommen. Die Kirchenordnung regelte nicht nur die Kirchenverwaltung und die Gottesdienstordnung, sondern auch das Schulwesen und die Armenversorgung. Im Oktober 1528 verließ Bugenhagen Braunschweig, um auch in Hamburg eine Kirchenordnung durchzusetzen. Im Frühjahr 1529 kehrte er nochmals für kurze Zeit nach Braunschweig zurück. In den folgenden Jahren war Bugenhagen oft auf Reisen, in Lübeck, Kopenhagen, Hildesheim, in Pommern, unermüdlich bemüht, mit seinen vielen regionalen und überregionalen Kirchenordnungen die Reformation in Norddeutschland und in Skandinavien einzuführen und zu festigen. In seinen letzten Lebensjahren verließ er kaum noch Wittenberg. Am 20. April 1558 ist Bugenhagen in Wittenberg gestorben; seine Grabrede hielt Philipp Melanchthon.